



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Aepfel.

Nro. 1 — 262.

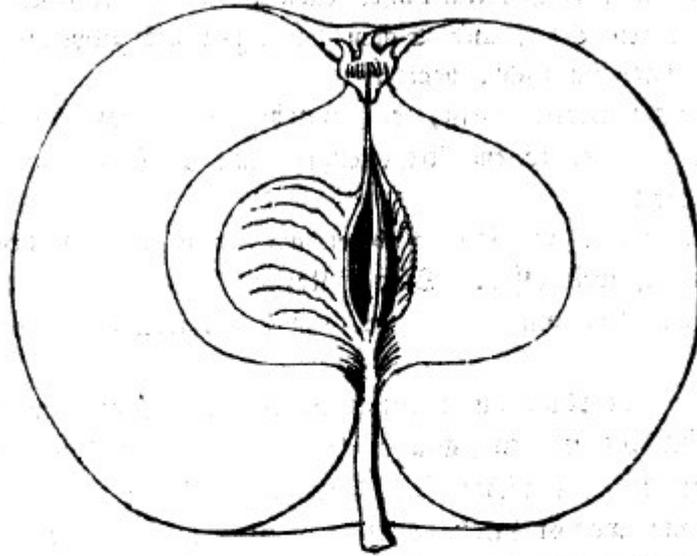
Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 132. Gold-Apfel von Kew. IV, 1. Diet; VIII, 2 a (b) Luc.; III, 1 A. Fogg.



Gold-Apfel von Kew. (Kiu). Diet. **† Winter.

Heimath und Vorkommen: wahrscheinlich ein in England aus dem Kern erzogener Apfel, welcher hie und da in deutschen Gärten vorkommt und nach Schmidberger in Oestreich schon ziemlich verbreitet ist.

Literatur und Synonyme: Diet beschrieb ihn zuerst unter obigem Namen und mit der Beifügung: Pipin Kew., 1832, S. 27 (A—B VI) S. 68 und hatte ihn aus London erhalten. — Bei den Engländern finde ich unter diesem Namen keinen Apfel, nur im Lond. Cat. Kew Admirable ohne Beschreibung, welchen Diet unter dem Namen Röstlicher von Kew, S. 23, 83. beschreibt. — Unter obigen Namen in Dittr. I, 294, Schmid b., III, 48. Oberb. 124, Lucas 77.

Gestalt: vollkommene Frucht vom Hochstamm, wie der Abriß zeigt, nur zuweilen nach dem Kelch etwas mehr zulaufend. $2\frac{1}{6}$ " hoch und $2\frac{2}{3}$ " breit P. M. (nach Diet $2\frac{1}{4}$ " hoch und $2\frac{3}{4}$ —3" breit Rhein. M.) Querschnitt rund.

Kelch: grün, ziemlich langblättrig, etwas wollig, halb offen, in einer geräumigen Vertiefung mit feinen Falten umgeben, die sich zwar am Rand etwas erheben, aber nicht über die Frucht verbreiten.

Stiel: grün und olivenbraun, etwas wollig. Vertiefung glatt, selten etwas rostig.

Schale: fein, glatt, geschmeidig, schön bläßgelb, auf der Sonnen-
seite etwas höher gelb oder gelbröthlich angelauten; auf der Schatten-
seite mit feinen, auf der Sonnenseite mit ziemlich starken, braunen, oft
etwas weißlich oder graulich umflossenen Punkten versehen. Von rothen
Punkten, deren Diel und Schmidberger als zuweilen vorkommend
erwähnen, habe ich nichts bemerkt.

Fleisch: gelblich weiß, fein, mürbe, saftig, von sehr angenehmem,
weinigem, fein gewürztem Reinnettengeschmack. (Diel sagt: alantartig.)
Geruch schwach.

Kernhaus: nur schwach bezeichnet, groß, ziemlich breit. Fächer
sehr geräumig, weit offen. Schöne Kerne.

Kelchhöhle mit der kurzen Röhre ein wenig eingebogener kurzer
Kegel.

Reife und Nutzung: zeitigt im November, oft schon etwas früher
und hält sich bis in den Januar. Er ist sowohl ein die Tafel zierender,
als auch in der Wirthschaft sehr brauchbarer Apfel vom 1. Rang.

Baum: wächst stark, wird groß und wie auch Schmidberger
erwähnt, sehr fruchtbar und volltragend. Seine horizontalen Aeste hängen
daher auch leicht herab und die Krone bildet eine flache Kugelform.